

Jahresbericht 2014

Inhalt

Vorwort	4
Editorial	5
Vereinsarbeit	7
Leitbild	12
Besuch Regierungsrat	14
Interview	16
Geschäftsstelle und Vorstand	17
Statistik	18
Finanzen	20
Revisionsbericht	22

Einleitende Worte

Im Jahre 2010 wurde ein neues Sachwalterrecht beschlossen, welches das zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr zeitgemässe und revisionsbedürftige «Vormundschafts- und Beistandsrecht» ersetzt hat. Wie auch im entsprechenden Bericht und Antrag der Regierung ausgeführt wurde, ist aufgrund der demografischen Veränderungen unserer Gesellschaft in Zukunft mit einem starken Anstieg der Zahl von Personen zu rechnen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst zu besorgen vermögen, sodass eine Revision des Vormundschafts- und Beistandsrechts dringend notwendig war. Gleichzeitig mit dem Sachwalterrecht ist auch das Vereinssachwaltergesetz (VSG) in Kraft getreten, das die gesetzliche Grundlage für die Gründung und die Aufgaben des Sachwaltervereins beinhaltet. So war der Weg geebnet, um den Sachwalterverein im Jahr 2011 in seiner jetzigen Form zu gründen.



Die Aufsicht über die Geschäftsstelle des Vereins obliegt grundsätzlich der Regierung und umfasst insbesondere die Bereiche Organisation, Personal, Geschäftsstellenleistung, Finanzgebaren und Fachlichkeit. Die Regierung kontrolliert die Einhaltung der massgeblichen gesetzlichen Vorschriften, die bedarfsgerechte, wirtschaftliche Leistungserbringung sowie die Qualität der erbrachten Dienstleistungen.

Im Mai 2014 wechselte die Zuständigkeit für den Sachwalterverein vom Ministerium für Inneres, Justiz und Wirtschaft zum Ministerium für Gesellschaft, bei dem auch weitere Institutionen angegliedert sind, die sich vor allem im sozialen Bereich engagieren. Anlässlich meines Besuches beim Sachwalterverein im November 2014 konnte ich mir von den vielfältigen und den für unsere Gesellschaft wichtigen Tätigkeiten des Sachwaltervereins ein gutes Bild machen und die sehr offen gestalteten, einladenden Büroräumlichkeiten besichtigen. Ich bin überzeugt, dass die Personen, welche die Besorgung ihrer finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten in die Hände des Sachwaltervereins legen, gut aufgehoben sind.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den engagierten Personen beim Sachwalterverein, insbesondere auch bei dessen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, welche einen wesentlichen Pfeiler für den Sachwalterverein darstellen, für die geleisteten Dienste herzlich bedanken und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Dr. Mauro Pedrazzini
Regierungsrat

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Vertrauen steht bei der Arbeit des Sachwaltervereins täglich im Mittelpunkt. Unsere Sachwalter/-innen vertreten volljährige Personen mit psychischer Erkrankung oder geistiger Behinderung und bieten auch für deren Angehörige eine Anlaufstelle. Wir haben Vertrauen in unsere Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen und Netzwerkpartner. Die gemeinsamen Begegnungen bringen uns vorwärts und treiben an, uns zum Wohle der Gemeinschaft und das Zusammenleben der Menschen zu engagieren.

Auch im vierten Jahr seit unserer Gründung hat die Anzahl der betreuten Klienten/-innen weiter zugenommen. Per 31.12.2014 hat wir 63 Sachwalterschaften inne, was einem Anstieg von rund 15 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die neu übernommenen Klient/-innen betreffen mehr Männer und tendenziell jüngere Menschen. Die Zahl der erledigten Clearingaufträge blieb mit 27 konstant.



«Die grösste Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.» Matthias Claudius

Zur Bewältigung unserer Vereinsaufgaben sind wir auf die Kooperation mit Netzwerkpartnern angewiesen. Wir haben auch im abgelaufenen Jahr den ständigen und sehr guten Kontakt zu zahlreichen sozialen Einrichtungen gepflegt und tauschen uns mit ihnen regelmässig aus. Das Wohl unserer Klient/-innen steht beim Austausch mit der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK), dem Verein für Betreutes Wohnen (VBW), der Familienhilfe, der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK, dem Landgericht, dem Amt für Soziale Dienste (ASD) und weiteren sozialen Institutionen stets im Mittelpunkt. Es ist unser Ziel, die Notwendigkeit dieser Institutionen weiter ins Bewusstsein der Menschen in Liechtenstein zu tragen.

Im November 2014 durften wir Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini in seiner Eigenschaft als Gesellschaftsminister in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des Sachwaltervereins begrüßen, nachdem die Zuständigkeit bei der Regierung für den Sachwalterverein im Berichtsjahr auf das Ministerium für Gesellschaft übertragen wurde. Vor Ort informierte er sich über das breite Tätigkeitsfeld des Vereins. In einem Austausch mit dem Gesellschaftsminister konnten wir die Aufgaben, Herausforderungen und Ziele des Sachwaltervereins vorstellen. Sein Interesse und die Anerkennung unserer Arbeit haben uns gefreut.

Unsere Mitarbeiter/-innen sollen für die tägliche Arbeit bestens gewappnet sein. Es ist daher erforderlich und auch der Wunsch unserer Mitarbeitenden selbst, dass sie sich ständig weiterbilden und in einer regelmässig stattfindenden Supervision austauschen.

Unser Geschäftsstellenleiter Josef Thaler hat den Sachwalterverein im Jahr 2014 am Festakt 30 Jahre Sachwalterrecht in Österreich in Wien vertreten. Aufgrund der Rezeption des österreichischen Sachwalterrechts in Liechtenstein ist der Erfahrungsaustausch mit unseren österreichischen Kollegen wichtig. Namhafte Referenten aus den Bereichen Medizin, Soziologie und Recht haben dabei aus ihren Blickwinkeln zurückgeblickt und vorausgeschaut. Zudem konnte sich Josef Thaler an einer Fachtagung in Berlin weiterbilden, um neue Ideen zu sammeln, Kontakte herzustellen und grenzüberschreitende Erfahrungsschätze einzuholen.

Im Vorstand und der Geschäftsstellenleitung standen im abgelaufenen Jahr die Optimierung und Professionalisierung von Arbeitsabläufen und die Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin sowie von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen ebenfalls im Vordergrund, um auch in Zukunft die Arbeit für unsere Klient/-innen bestmöglich und vertrauensvoll wahrnehmen zu können. Insbesondere die Tätigkeit der Ehrenamtlichen wissen wir im Verein sehr zu schätzen, opfern sie doch ihre Freizeit für die Betreuung der Klient/-innen.

Für ihren tollen Einsatz möchte ich allen Mitarbeiter/-innen und den Ehrenamtlichen des Sachwaltervereins herzlich danken. Sie tragen den Verein in die Bevölkerung und engagieren sich sozial für Menschen, die ihre Arbeit bewusst oder unbewusst zu schätzen wissen. Meinen Vorstandskollegen Helmuth Kind und Gerhard Biedermann und insbesondere unserer äusserst engagierten Präsidentin Martina Haas gebührt mein Dank für die jederzeit vertrauensvolle, lehrreiche und aktive Arbeit im Vorstand.

Dr. Benedikt Jehle
Vizepräsident

Wachstum bei den Klientenzahlen

Im vergangenen Jahr konnten wir einen Zuwachs der Klient/-innen von 15 % verzeichnen. Dies entspricht zwölf neuen Klient/-innen, die vom Verein übernommen wurden. Statistische Zahlen sind in unserer Zeit äusserst wichtig, weitaus interessanter ist jedoch die genaue Deutung dieser Zahlen. Die Vermutung, dass der Grossteil des Zuwachses ältere Personen infolge von Demenz betrifft, kann nicht bestätigt werden. Lediglich drei Personen sind 60plus. Vier Klient/-innen sind im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Den grössten Zuwachs mit fünf neuen Klient/-innen hatten wir in der Alterskategorie zwischen 18 und 30 Jahren. Dieser Trend, den wir bereits im Vorjahr beobachten konnten, hat sich auch 2014 fortgesetzt. Erklärungen und Interpretationen zu dieser Tendenz finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Jahresberichtes.



Unterstützung für den Sachwalterverein

Unsere neue Mitarbeiterin Kathrin Ospelt-Hilbe unterstützt uns seit Mai 2014 bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Sie stellt sich mit ihren ersten Erfahrungen in der Vereinsarbeit in einem gesonderten Bericht vor. Wir freuen uns, dass wir eine weitere engagierte und tatkräftige Fachperson in unserem Team haben.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Auch bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen haben wir Zuwachs bekommen. Das Team umfasst nun sechs Mitarbeiter/-innen, die je 1 - 2 Klient/-innen ehrenamtlich vertreten. Im Jahr 2014 wurde eine Evaluation über die Tätigkeit als Ehrenamtliche durchgeführt. Es zeigte sich, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in ihrer Tätigkeit sehr gefordert sind. Ausnahmslos wurde in der Befragung aber auch angegeben, dass die Erwartungen an die Tätigkeit erfüllt wurden. Die Motivationsgründe in diesem Bereich ehrenamtlich tätig zu sein sind vielfältig, eines ist aber allen gemeinsam – nämlich einen Beitrag für eine solidarische Gesellschaft zu leisten.

**«Ehrenamtlichkeit gehört für mich
zum Leben – das ist mein Beitrag
zum Gemeinwohl»**

Franz Thomann, ehrenamtlicher Sachwalter



v.l.n.r.: Lukas Oehri, Gabriela Büchel, Eveline Feger, Josef Thaler (Teamleiter)
nicht auf dem Bild: Karin Heeb-Meier, Julia Kerber, Franz Thomann

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen treffen sich in der Geschäftsstelle zu regelmäßigen Sitzungen und werden in ihrer Arbeit begleitet und unterstützt. Interne und externe Schulung und Fortbildung garantieren einen hohen Qualitätsstandard in dieser verantwortungsvollen Tätigkeit. Gemeinsame Exkursionen runden das Fortbildungsprogramm ab. Im Berichtsjahr wurden wir von der Psychiatrischen Klinik Pfäfers eingeladen. Nach einer Führung in der Klinik blieb ausreichend Zeit für Fragen und zu einer interessanten Diskussion. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für den freundlichen Empfang bei der Klinikleitung bedanken.

Clearingbericht – was ist das?

Ein Clearingbericht wird vom Landgericht angefordert, wenn bei einem laufenden Sachwalterschaftsverfahren abgeklärt werden soll, ob Alternativen zur Sachwalterschaft bestehen. Unter anderem soll durch eine solche Abklärung verhindert werden, dass eine Sachwalterschaft eingerichtet wird, wo dies entbehrlich ist. Geklärt wird auch, ob Angehörige bereit und in der Lage sind, die Sachwalterschaft für eine betroffene Person zu übernehmen. Das Gericht nimmt diese Leistung des Sachwaltervereins gerne in Anspruch. Im Jahr 2014 wurden von unseren Mitarbeiter/-innen 27 Clearingberichte erstellt. Wie sie auf Seite 10 noch lesen werden, wird auch im angrenzenden Ausland (Deutschland, Österreich, Schweiz) die zunehmende Zahl an Sachwalterschaften finanziell und rechtspolitisch immer problematischer. Das Clearing im Auftrag des Landgerichtes ist ein Instrument, dieser Entwicklung zu begegnen.

Unser Beratungsangebot

Auch die Beratung von Angehörigen, die als Sachwalter/-innen bestellt werden, wird gerne in Anspruch genommen. Mehr als 90 Anfragen konnten im Berichtszeitraum verzeichnet werden. Bei der Hilfe und Unterstützung in der Rechnungslegung verzeichnen wir jeweils am Beginn des Kalenderjahres erheblichen Bedarf. Viele Ratsuchende

sind aber mittlerweile so gut angeleitet, dass sie ihre Arbeit gerne und gut selbstständig erledigen. Häufigster Anfragegrund ist die Unsicherheit bei der Anregung für ein Sachwalterschaftsverfahren. Hier ist ein persönliches Gespräch die beste Möglichkeit bereits im Vorfeld die Auswirkungen eines Sachwalterschaftsverfahrens mit Anreger/-in und Betroffenen zu klären. Nicht selten werden bereits in diesem Gespräch Alternativen gefunden, die eine Anregung eines Verfahrens entbehrlich machen.

«Meine Mutter verlegt ständig ihre Geldtasche – braucht sie eine Sachwalterschaft?»

Beratungsanfrage von Esther M.

Auch Fachpersonen, mit denen wir kooperieren, nehmen unser Fachwissen gerne an. Eine Veranstaltung auf Einladung der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK an der interessierte Mitarbeiter/-innen zum Thema Sachwalterschaft informiert wurden, haben wir erfolgreich durchgeführt und bedanken uns an dieser Stelle für das Interesse an unserer Arbeit.

Das Ministerium für Gesellschaft zu Besuch beim Sachwalterverein

Das Ministerium für Gesellschaft ist seit 2014 neue Aufsichtsbehörde für den Sachwalterverein. Bei einem Besuch von Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini wurde die Arbeit und Entwicklung des Vereins vorgestellt. Wir freuen uns über das Interesse und die lobenden Worte des Regierungsrates. Einen gesonderten Beitrag über diesen Besuch lesen Sie auf Seite 14 in diesem Jahresbericht.

Sachwalterverein Liechtenstein zu Gast in Wien

30 Jahre Sachwalterrecht in Österreich. Im Oktober 2014 waren wir zu dieser Festveranstaltung nach Wien geladen, die von den österreichischen Sachwaltervereinen unter dem Motto: «Vertretung und Selbstbestimmung: ein Widerspruch?» ausgerichtet wurde. Unterschiedliche Fachvorträge zeigten ein umfangreiches Bild über die Entwicklung des Sachwalterrechts von der einstigen «Bevormundung» hin zu grösstmöglicher Selbstbestimmung trotz Vertretungsbefugnis durch ein/e Sachwalter/-in. Der österreichische Justizminister Dr. Brandstetter eröffnete den Festakt und betonte hier insbesondere die Arbeit der Vereine: «Als Sachwalter/-in nehmen Sie eine grosse Verantwortung auf sich. Die Fortentwicklung des Sachwalterrechts lebt von den Vereinen.» sagte Brandstetter.

Der Fachvortrag von Dr. Walter Fuchs vom Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie Wien, der seit Jahren statistisches Material im Sachwalterrecht auswertet, kommt zu dem Schluss, dass ohne den Ausbau der Clearingfunktion der Vereine der Anstieg der Sachwalterschaften in den vergangenen Jahren noch wesentlich stärker ausgefallen wäre.

In einem statistischen Vergleich zwischen den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz wird deutlich, dass sich die Anzahl der Sachwalterschaften (Vormundschaften in CH bzw. rechtliche Betreuung in D) innerhalb der letzten 15 Jahre fast verdoppelt hat.

In der Länderwertung liegt Liechtenstein allerdings noch weit abgeschlagen bei etwa vier Sachwalterschaften auf 1'000 Einwohner, im Gegensatz zu Österreich mit acht, Schweiz mit elf und Deutschland mit sogar siebzehn auf jeweils 1'000 Einwohner/-innen.

Neben weiteren Kurzreferaten zum Thema war die anschliessende Diskussion mit betroffenen Personen sehr eindrücklich. Betroffene berichteten über die Unterstützung, die sie durch ihre Sachwalter/-innen erfahren durften, sparten aber auch nicht an Kritik und Verbesserungsvorschlägen am bestehenden Recht.

Fachtagung in Berlin zum Thema: «Aktuelle Fragen im Betreuungsrecht»

Ist die Überalterung der Gesellschaft tatsächlich die Ursache steigender Fallzahlen in der Sachwalterschaft?

Sind der Zerfall des familiären Zusammenhalts und die rasch zunehmende Singularisierung unserer Gesellschaft Realität oder Mythos?

An dieser Tagung, die im November 2014 in Berlin stattgefunden hat, war der Sachwalterverein ebenfalls vertreten. Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis haben sich zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Kernthema war eine Reform des Betreuungsrechtes (= Sachwalterrecht) in Deutschland. Die sogenannte «Sozialdiagnostik» wurde mit der Reform im Betreuungsverfahren aufgenommen. Ähnlich der in Liechtenstein bereits bestehenden Praxis der Clearingberichte soll nun auch in Deutschland im Vorfeld eines Verfahrens genauer geprüft werden, ob eine rechtliche Betreuung eingerichtet werden muss. Wie viele Länder kämpft auch Deutschland mit den knappen finanziellen Ressourcen, die für die stark zunehmende Zahl von rechtlichen Betreuungen zur Verfügung stehen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass bisherige Erklärungsansätze für die steigenden Fallzahlen in Frage gestellt wurden. So ist etwa die demografische Entwicklung bzw. die steigende Lebenserwartung und der damit einhergehende Anstieg an Demenzerkrankungen nicht so gravierend für den Anstieg von Sachwalterschaften, wie dies bisher angenommen wurde. Auch der viel diskutierte Zerfall der Familienstruktur wurde nach wissenschaftlichen Erkenntnissen revidiert. Es handelt sich dabei um «überstilisierte Tendenzen» wie der Sozialwissenschaftler Dr. Peter Michael Hoffmann in seinem Referat ausführte. Familienbande funktionieren auch durch geografische Entfernungen weiterhin relativ gut. Innerfamiliäre Bindungen werden durch die Hilfsbedürftigkeit von Angehörigen oft wieder aktiviert. Zu beachten ist allerdings, dass diese Personengruppe ausreichend Unterstützung durch Fachstellen (Sachwaltervereine) bekommt und annimmt. In allen genannten Ländern ist ein Anstieg an Sachwalterschaften im Bereich Suchterkrankung und deren Folgen, sowie im Bereich psychischer Erkrankungen, vor allem auch bei jüngeren Menschen zu verzeichnen.

Veranstaltungen wie diese dienen national und international dem Erfahrungsaustausch unter den Vereinen, die ähnliche Rechtsinstrumente im Bereich Sachwalterschaft aufgebaut haben. Auch die Vernetzung untereinander und die Weiterentwicklung von Strategien und Arbeitsmethoden, um unserem Auftrag auch in Zukunft gerecht zu werden, sind dabei wichtige Themen. Beindruckend bei diesen internationalen Treffen ist das Interesse aller Teilnehmer/-innen aus den verschiedenen Ländern, was sich im Fürstentum Liechtenstein tut. Gerne werden wir daher diese noch junge Tradition der Vernetzung mit unseren Nachbarländern fortsetzen.

Ausblick und Dank

Und so gehen wir ins neue Jahr. Bedeutend für unser Land ist es weiterhin, die örtlichen Gegebenheiten und Strukturen in die Planung miteinzubeziehen. Wir haben weitgehend intakte Familienbande, die die Vertretung ihrer Angehörigen im Rahmen der familiären Fürsorgepflicht oder aber als gerichtlich bestellte Sachwalter/innen wahrnehmen. Diesen Personenkreis unterstützen wir mit Rat und Hilfe. Wenn der Sachwalterverein diese Aufgabe übernimmt, werden wir dabei vor allem von den sozialen Institutionen im ambulanten und stationären Bereich unterstützt. Ihnen danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit. Auch mit dem Amt für Soziale Dienste, der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK, den Krankenanstalten, Ärzten und mit zahlreichen weiteren Systempartnern bestehen wertschätzende Kontakte. Ihnen danken wir ebenfalls herzlich.

Ebenso bedanken wir uns für die grosszügige finanzielle Unterstützung bei der Liechtensteinischen Landesbank, die uns im Rahmen der LLB-Zukunftsstiftung wiederum zur Spendenvergabe eingeladen hat.

Der Dank der Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle gilt auch unserem Vorstand. Die Unterstützung und der starke Rückhalt durch die Vorstandsmitglieder gibt uns die Möglichkeit, uns auch im kommenden Jahr voll und ganz auf unsere Arbeit für und mit unseren Klient/-innen zu konzentrieren.

Josef Thaler
Geschäftsstellenleiter

Leitbild

Die Arbeit mit und für unsere Klient/-innen nimmt uns stark in Anspruch. Trotzdem legen wir viel Wert auf die Weiterentwicklung unserer Einrichtung. So haben wir im Jahr 2014 den eingeleiteten Prozess einer Leitbilderstellung abschliessen können. Alle Mitarbeiter/-innen waren an der Erarbeitung mit vollem Engagement dabei.

«Unser Leitbild ist Leitstern und Programm, das in unserer täglichen Arbeit gelebt wird.»

Leitbild

Der Sachwalterverein ist eine gemeinnützige, privatrechtliche, überparteiliche Organisation. Durch den Leistungsauftrag mit der liechtensteinischen Regierung erbringt der Verein bedarfsorientierte Dienstleistungen im Bereich des Sachwalterrechts.

Unsere Hauptaufgabe ist die Übernahme von Sachwalterschaften.

Wir bieten rasche und unbürokratische Beratung und unterstützen Menschen im Bereich Sachwalterschaft.

Unser Angebot steht für alle Bewohner des Landes bereit.

Die uns übertragene Vertretungsmacht nehmen wir mit Verantwortung wahr.

Wir respektieren die Lebensform unserer Klientinnen und Klienten.

Wir unterstützen unsere Klientinnen und Klienten in ihrer Lebensgestaltung.

Wir schützen Grundbedürfnisse und fördern Lebensqualität.

Wir fördern Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Autonomie.

Wir sind überzeugt, dass Offenheit und Transparenz insbesondere in einer Zwangsbeziehung die höchsten Güter sind.

Innerhalb der bestehenden Regeln und Kompetenzen arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend eigenverantwortlich und selbständig und tragen dadurch grosse Verantwortung.

Wir legen Wert auf interdisziplinäre Teamarbeit und arbeiten mit Methoden aus Sozialarbeit und Case-Management.

Wir kommunizieren in wertschätzender und offener Weise.

Durch interne und externe Qualitätssicherung halten und optimieren wir unsere Standards.

Um den Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten gerecht zu werden, sind wir auf die Angebote der sozialen Dienstleister angewiesen. In diesem Sinne arbeiten wir intensiv mit den unterschiedlichsten Institutionen und Personen in konstruktiver Weise zusammen.

Triesen, Juni 2014

Gesellschaftsminister Dr. Mauro Pedrazzini besucht den Sachwalterverein

Im Jahr 2011 wurde in Liechtenstein das Beistandsrecht reformiert und als neues Sachwalterrecht eingeführt. Gleichzeitig ist auch das Vereinssachwaltergesetz (VSG) in Kraft getreten, das die gesetzliche Grundlage für die Gründung und die Aufgaben des Sachwaltervereins beinhaltet. Die Tätigkeiten des Amtsvormundes, die vormals vom Amt für Soziale Dienste ausgeführt wurden, sind seit der Gründung des Sachwaltervereins an diesen übertragen worden.

Am Montag, 10. November 2014 besuchte Gesellschaftsminister Dr. Mauro Pedrazzini die Geschäftsstelle des Sachwaltervereins in Triesen, um sich über das breite Tätigungsfeld des Vereins zu informieren. Hauptaufgabe des Vereins ist die Übernahme von Sachwalterschaften. Die Mitarbeiter/-innen des Vereins übernehmen seit 2011 die Aufgaben der Vormundschaft und Beistandschaft. Neben den Mitarbeiter/-innen des Vereins sind auch ehrenamtliche Personen als Sachwalter/-innen tätig. Der Verein ist unabhängig von Gericht und Verwaltung und vertritt Personen, denen durch gerichtlichen Beschluss ein/e Sachwalter/-in (bisher Vormund) bestellt ist.

Die Vertretung ist je nach Bedarf und Fähigkeit der Betroffenen eingeschränkt. Dies kann die Verwaltung des Einkommens und/oder des Vermögens, die Vertretung in Liegenschaftsverwaltung, bei Rechtsgeschäften oder Behördenverfahren betreffen. Der Vertretungsumfang einer Sachwalterschaft ist auf den jeweiligen Bedarf der betroffenen Person abgestimmt.

Als weitere Kernaufgaben bieten die Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle kostenlose Beratung rund um das Thema Sachwalterschaft an. Insbesondere bei der Anregung von Sachwalterschaften wird dieser Dienst zunehmend in Anspruch genommen.

Präsidentin Martina Haas sagt zum Anspruch des Sachwaltervereins: «Unser Verein ist ein Ort für Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Uns nach aussen hin offen und einladend für Betroffene, Angehörige und Interessierte zu präsentieren, ist uns deshalb sehr wichtig.»



Helmuth Kind, Gerhard Biedermann, Kathrin Ospelt-Hilbe, Mauro Pedrazzini, Martina Haas, Josef Thaler und Benedikt Jehle

Der Sachwalterverein betreut derzeit 63 Klient/-innen. Seit Gründung des Vereins wird ein jährlicher Anstieg der Klientenzahl von ca. 15 % wahrgenommen. Einer der Gründe des Anstieges liegt in der positiven Akzeptanz der Sachwalterschaft als Dienstleistung. Die Mitarbeiter/-innen arbeiten nach ethischen Grundsätzen unter dem Motto: «So viel Hilfe wie nötig und so viel Selbstverantwortung wie möglich». Sachwalterschaft soll demnach bei den Betroffenen als Unterstützung bei der Lebensbewältigung erlebt werden, weniger als Einschränkung und schon gar nicht als Bestrafung. «In Zusammenarbeit mit bestehenden, stationären und ambulanten Sozialeinrichtungen sind wir bestrebt, eine optimale soziale und medizinische Betreuung für unsere Klient/-innen zu schaffen.» so Josef Thaler, Sachwalter und Geschäftsstellenleiter.

Interview

Im Mai 2014 hab ich meine Stelle als Sachwalterin angetreten. Das neue Arbeitsfeld empfinde ich als sehr spannend, da ich zuvor bereits viele Jahre im sozialen Bereich gearbeitet habe und so schon in verschiedene Gebiete Einblick nehmen konnte.

Ich bin Mutter eines viereinhalbjährigen Sohnes und einer eineinhalbjährigen Tochter. Zuvor habe ich mit meiner Familie in Bern gelebt. Wir sind im Frühjahr 2014 nach Liechtenstein heimgekehrt und es war eine glückliche Fügung, dass der Sachwalterverein zu dieser Zeit eine Stelle ausgeschrieben hat.

Nach meinem Studium der Sozialarbeit und -politik an der Universität Fribourg konnte ich in verschiedenen Berufsfeldern der sozialen Arbeit Erfahrungen sammeln. Ich war als Jugendarbeiterin in Aarwangen tätig, habe als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Projekt an der Pädagogischen Hochschule Zürich mitgewirkt, setzte das Gesundheitsförderungsprojekte beim Amt für Gesundheit für die Kampagne bewusst(er)leben in Liechtenstein um und habe als betriebliche Sozialarbeiterin bei der VEBO Genossenschaft in Oensingen – einem ähnlichen Betrieb wie das HPZ – gearbeitet. Mit der Arbeit als Sachwalterin hat sich mir nun ein neues Arbeitsfeld eröffnet.

Die Arbeit als Sachwalterin erlebe ich als sehr herausfordernd, spannend und vielseitig. So facettenreich wie das Leben, ist auch die Arbeit als Sachwalterin. Man besucht ältere Menschen in Altersheimen, begleitet junge Erwachsene in der Berufswahl und Ausbildung, ist für Wohnungsräumungen zuständig, organisiert Anschlusslösungen nach einem Klinik- oder Gefängnisaufenthalt, ist in stetem Kontakt mit anderen Institutionen und Behörden und hat ein offenes Ohr für Anliegen und Sorgen der Klient/-innen und deren Angehörige.

Das grosse Thema für mich persönlich als Sachwalterin ist die Abgrenzung. Für Klient/-innen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, möchte man so vieles tun und dennoch sind die eigenen Ressourcen und Möglichkeiten beschränkt. Dies empfinde ich einerseits als Risiko, da man Gefahr läuft, sich zu sehr zu engagieren, so dass die eigenen Kräfte aufgebraucht werden. Andererseits sehe ich in einer professionellen Abgrenzung auch eine Chance, da sie es den Klient/-innen ermöglicht, eigene Kräfte zu mobilisieren und wieder die wichtige Erfahrung zu machen, auf eigenen Füßen stehen zu können. Hier die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden, ist aus meiner Sicht eine grosse Kunst und ein immerwährender Balanceakt bei dieser Arbeit.

Diese spannende Herausforderung macht den Beruf als Sachwalterin aber auch zu dem was er ist: Die Arbeit ist so vielfältig wie das Klientel und sorgt so dafür, dass nichts zur Routine verkommt. Der Mensch steht im Vordergrund und jede Zusammenarbeit zum Wohl unserer Klient/-innen ist individuell. Ich freue mich auf ein neues Jahr mit vielen interessanten Begegnungen.

lic. phil. Kathrin Ospelt-Hilbe
Sachwalterin



Die Geschäftsstelle



Kathrin Ospelt-Hilbe, Theresia Vogt, Sachwalterinnen, Josef Thaler, Geschäftsstellenleiter und Sachwalter sowie Michaela Wolfinger, Sekretärin

Der Vorstand



Vizepräsident Benedikt Jehle, Helmuth Kind, Präsidentin Martina Haas und Gerhard Biedermann

Sachwalterschaften

Der Sachwalterverein wird zum Sachwalter einer Person bestellt, wenn keine geeignete nahestehende Person für diese Aufgabe zur Verfügung steht oder wenn mit der Sachwalterschaft spezielle Anforderungen verbunden sind.

Stand 1. Januar 2014

55 bestehende
Sachwalterschaften

12 Zugänge

2 Tod

1 Aufhebung

1 Übergabe an Angehörige

Stand 31. Dezember 2014

63 Sachwalterschaften

Beratung

Betroffenen, Angehörigen und Interessierten stehen die Mitarbeiter/-innen in allen Fragen im Bereich Sachwalterschaft zur Verfügung. Die Beratungsgespräche sind kostenlos. Die Beratung erfolgt durch ein persönliches Gespräch, telefonisch oder per E-Mail. Auf Wunsch kommen wir auch zu Beratungsgesprächen nach Hause.

Stand 2014

94 Beratungen

Beratungsthemen:

- 34** Anregungen / Bestellungsverfahren
- 20** bestehende Sachwalterschaften
- 14** Unterstützung bei Pflugschaftsberichten
- 27** Sonstige Fragestellung
(Vorsorgevollmacht, Pflegeplanung, ...)

Stand 2013

97 Beratungen

Beratungsthemen:

- 24** Anregungen / Bestellungsverfahren
- 20** bestehende Sachwalterschaften
- 20** Unterstützung bei Pflugschaftsberichten
- 33** Sonstige

Clearing

Wenn ein Sachwalterschaftsverfahren bei Gericht anhängig ist, kann der/die zuständige Richter/-in dem Verein den Auftrag erteilen, den Sachverhalt abzuklären. Ein/e Mitarbeiter/-in des Vereins tritt mit der betroffenen Person und dessen Umfeld in Kontakt. Geklärt werden soll, ob Alternativen zur Sachwalterschaft bestehen, welche Angelegenheiten zu besorgen sind und ob nahestehende Personen für die Übernahme der Sachwalterschaft in Frage kommen. Der Clearingbericht dient dem Gericht zur Entscheidungsfindung im Bestellungsverfahren.

Stand 2014

26 erledigte Aufträge

Stand 2013

27 erledigte Aufträge

Bilanz 2014

AKTIVEN

	CHF
Umlaufvermögen	
Liecht. Landesbank	15'368.24
Transitorische Aktiven	3'342.05
Total Umlaufvermögen	18'710.29
Anlagevermögen	
Büromobiliar	1.00
Büromaschinen, EDV	1.00
Fahrzeug	1.00
Total Anlagevermögen	3.00
TOTAL AKTIVEN	18'713.29

PASSIVEN

	CHF
Fremdkapital kurzfristig	
Kreditoren	21'750.60
Spendenfonds	12'850.00
Transitorische Passiven	2'000.00
Total Fremdkapital kurzfristig	36'600.60
Vereinsvermögen	
Gewinn- u. Verlustvortrag	3'792.25
Jahresgewinn/-Verlust	-21'679.56
Total Vereinsvermögen	-17'887.31
TOTAL PASSIVEN	18'713.29

Erfolgsrechnung 2014

AUFWAND

	CHF
Personalaufwand	351'214.10
Sonstiger Betriebsaufwand	
Miet- und Raumaufwand	31'218.20
Unterhalt Büromaschinen/-Möbiliar	14'059.25
Fahrzeugaufwand	4'702.00
Versicherungen/Gebühren	890.30
Energie- und Entsorgungsaufwand	655.10
Verwaltungs- und Informatikaufwand	26'280.72
Werbeaufwand	4'554.75
Übriger Betriebsaufwand	1'146.50
Dienstleistungsaufwand	3'502.98
TOTAL AUFWAND	438'286.90

ERTRAG

	CHF
Entschädigung	51'896.50
Aufwandsatz	10'789.60
Landesbeitrag	344'000.00
Auflösung Rückstellung	10'000.00
Bankspesen/Zinsen	- 78.26
TOTAL ERTRAG	416'607.34

Jahresgewinn/-Verlust **- 21'679.56**

AFT TREUHAND + REVISION ANSTALT

9495 Triesen
Postfach 252
Tel. 00423 392 37 55
Fax 00423 392 37 56
E-Mail aft@highspeed.li
MWST-No. 52899

**Bericht der Revisionsstelle an die
Vereinsversammlung des
Sachwalterverein
9490 Vaduz**

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung des Sachwalterverein, 9490 Vaduz für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, auf Grund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfungsvereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiter/Innen sowie analytischen Prüfungshandlungen im Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzverlustes nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Ferner Bestätigen wir, dass die Bestimmungen des Leistungsvertrages vom 26.04.2011 der Regierung des Fürstentums Liechtenstein betreffend Organisation und Wirtschaftlichkeit eingehalten wurden. (Anhang)

Triesen, 20.02.2015 / aft

AFT - A. Frommelt Treuhand +
Revision Anstalt, 9495 Triesen
Zuständiger Revisor: Adrian Frommelt



- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



An der Halde 3, FL-9495 Triesen, T +423 399 30 90, F +423 399 30 99, info@sachwalterverein.li, www.sachwalterverein.li